

Neuer Ort der Erinnerung

Tafel an der VR-Bank in Bad Buchau
zum Gedenken an Familie Bernheim

Von Karl-Heinz Kleinau

BAD BUCHAU - Anstelle von den bekannten „Stolpersteinen“ erinnert Bad Buchau mit Informationstafeln an seine jüdischen Mitbürger, denn über 600 Jahre Stadtgeschichte waren geprägt von der Koexistenz von Christen und Juden, die mit der Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten ein grausames Ende fand.

Nun konnte ein weiteres Gebäude durch den Arbeitskreis „Juden in Buchau“ mit einer Erinnerungstafel ausgestattet werden: An der prominent in der Stadtmitte gelegenen Filiale der VR-Bank Riedlingen-Federsee.

In dem heutigen Bankgebäude lebte die Familie Bernheim, so be-

richtet Initiatorin Charlotte Mayenberger, deren Oberhaupt Julius Bernheim als Altmaterialienhändler im gesamten Federseegebiet geschätzt wurde und im Jahr 1942 im Alter von bereits 73 Jahren nach Theresienstadt deportiert und dort ermordet wurde. Seine Ehefrau Karoline betrieb auf dem Marktplatz ein Haushaltswarengeschäft, das sie 1938 aufgrund des politischen Zwangs verkaufen musste. Auch sie wurde 1942 deportiert und kehrte aus dem Vernichtungslager Treblinka nicht mehr zurück.

Der 1917 geborene Manfred Bernheim schaffte 1939 noch die Auswanderung in die USA, wo er auch Kontakt zu Albert Einstein hatte, dessen Vater ebenfalls aus Buchau stammte.



Charlotte Mayenberger mit dem Vertreter der VR-Bank Riedlingen-Federsee Gerwig Müller beim Anbringen der Erinnerungstafel.

FOTO: KARL-HEINZ KLEINAU